

Pressecommuniqué

Divest: Keine Gelder für Kohle, Öl, Gas und Atomenergie !

Luxemburg, 11. Februar 2015. Anlässlich der heute früh stattfindenden Sitzung des Regierungsrates demonstrierten Klima-Aktivistinnen und -Aktivisten auf der Place Clairefontaine gegen öffentliche Investitionen in fossile Energien und die Atomenergie sowie für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Zu der Demonstration hatten die in der Plattform Votum Klima zusammengeschlossenen luxemburgischen Nichtregierungsorganisationen (1) aufgerufen. Die Regierungsmitglieder, unter ihnen Staatsminister Xavier Bettel und der für den Fonds de Compensation des Pensionsregimes (FDC) zuständige Ressortminister Romain Schneider, wurden mit schwarzen Riesenluftballons, Symbol für die „Kohlenstoffblase“, sowie einer Vielzahl von #Divest Lëtzebuerg-Plakaten empfangen. Unterstützung erhielt Votum Klima durch die luxemburgische Transition-Bewegung. Die heutige Aktion ist Teil einer weltweiten Kampagne: am 13. und 14. Februar finden in mehr als 380 Städten in 48 Ländern rund um den Globus „Divestment“-Aktionen statt, zu denen mehrere Tausend Aktivisten erwartet werden.

Votum Klima macht mit der Aktion darauf aufmerksam, dass der luxemburgische Pensionsfonds („Fonds de Compensation“) bedeutende Summen in Unternehmen investiert, die in den Sektoren fossile Energien und Atomenergie tätig sind (2). Votum Klima fordert die Regierung auf, kurzfristig keine weiteren Investitionen in Fossil- und Atomenergie vorzunehmen und mittelfristig ein Umschichten des Portfolios zu Gunsten der Erneuerbaren Energien in die Wege zu leiten. Die Organisationen appellieren an die Regierung, öffentliche Gelder nachhaltig zu investieren, z.B. in den lokalen Ausbau der erneuerbaren Energien.

„Einer Untersuchung des Geschäftsberichts von 2013 zufolge investiert der Fonds de Compensation über Aktien und Obligationen mehr als eine halbe Milliarde Euro alleine in die Erdölbranche. Dies entspricht rund 4,4% des Gesamtvolumens des FDCs. Hinzu kommen etwa 7 Millionen Euro, die in Unternehmen der französischen Nuklearindustrie investiert werden, sowie Investitionen in Konzerne der Kohlebranche“, so Marc Keup von Action Solidarité Tiers Monde. „Der FDC hält Beteiligungen an 75 der 100 größten Ölfirmen, darunter Shell, Gazprom und ExxonMobil. Mit seiner Investitionspolitik fördert der FDC Konzerne, die die Umwelt und das Klima zerstören sowie Menschenrechte missachten.“

Um die globale Erwärmung auf maximal 2 Grad Celsius zu begrenzen, müssen 80 Prozent der fossilen Brennstoffreserven im Boden bleiben. Dennoch subventionieren die Industrienationen derzeit Öl-, Gas- und Kohleunternehmen jährlich mit 88 Milliarden Dollar (3). Dies ist fast doppelt so viel, wie für die Bereitstellung von kostengünstigen, erneuerbaren Energie für alle bis zum Jahr 2030 benötigt wird (4).

„Divestment bedeutet zum Beispiel, dass öffentliche Institutionen ihre Investitionspolitik für die ihnen anvertrauten Gelder überdenken, mit dem Ziel, sie nachhaltig anzulegen. Es ist höchste Zeit, dass öffentliche Investoren aus fossilen Energien und anderen Dinosaurier-Technologien de-investieren“, erläutert Martina Holbach von Greenpeace Luxemburg. „Zahlreiche Beispiele aus der ganzen Welt belegen, dass institutionelle Anleger wie Universitäten, Städte, Regionen, kirchliche Institutionen und Stiftungen ihrer Verantwortung für den Klimaschutz gerecht werden (5). Selbst Staaten beginnen, ihre Investitionen aus fossilen Industrien abzuziehen, wie das jüngste Beispiel des norwegischen Pensionsfonds beweist“ (6).

Dafür sprechen auch wirtschaftliche Gründe: 80 Prozent der erschließbaren Kohlenstoffreserven sind aufgrund des internationalen Klimaschutzes mit dem Risiko behaftet, dass sie zu wertlosen Vermögenswerten („stranded assets“) werden. Investitionen in fossile Brennstoffe sind deshalb mit erheblichen finanziellen Risiken verbunden. Unternehmen, die im Bereich fossile Brennstoffe agieren, gelten derzeit als stark überbewertet, das Risiko einer „Kohlenstoffblase“ wird zunehmend von der Finanzwelt anerkannt. Öffentliche Einrichtungen verstoßen folglich durch Investitionen in hochriskante Kohlenstoff-Vermögenswerte gegen ihre Fürsorgepflicht.

Anstatt dazu beizutragen, durch Investitionen Kohle-, Öl- und Gaskonzerne den Klimawandel indirekt mit zu befeuern, sollten öffentliche Institutionen den Übergang zu einer nachhaltigen, gerechten und auf erneuerbaren Energien aufgebauten Wirtschaft unterstützen. Bereits in der Vergangenheit haben öffentliche Institutionen, um einen politischen Wandel zu unterstützen, Investitionen zurückgezogen, z.B. im Zusammenhang mit der Tabakindustrie und der Apartheidpolitik.

Was für öffentliche Institutionen gilt, gilt natürlich auch für private Anleger. Für Albert Kalmes, Mitgründer der Energiegenossenschaft Transition Minett EnerCoop gilt es insbesondere, eine Energiewende in Bürgerhänden hier und jetzt in die Realität umzusetzen.

„Jeder kann in unsere Genossenschaft eintreten und sich am Aufbau einer 100% grünen, bürgernahen und lokalen Energieversorgung beteiligen. Ein erstes Projekt gibt es bereits in Esch und weitere werden folgen.“

Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss in Luxemburg endlich zu einer Priorität werden. Obwohl beträchtliche Potentiale insbesondere im Bereich der Solarenergie und der Windenergie existieren, wurden im Jahr 2013 nur ca. 0,7% des luxemburgischen Primärenergieverbrauchs aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie erzeugt. Luxemburg bildet in Punkto erneuerbare Energien zusammen mit Japan und Korea das Schlusslicht der Länder, die in der Internationalen Energieagentur vertreten sind (7).

„Investitionen in die Produktion von erneuerbaren Energien sind nicht nur wichtig für den Klimaschutz, sie tragen außerdem dazu bei, Europa und damit unser Land unabhängiger von Energieimporten zu machen und fördern die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort“, erklärt Paul Polfer vom Mouvement Ecologique. „Es ist allerhöchste Zeit, dass die Regierung die erneuerbaren Energien auch hierzulande aus ihrem Nischendasein herausholt. Sie muss durch Investitionen und bessere gesetzliche Rahmenbedingungen dafür sorgen, dass das Potential der erneuerbaren Energieproduktion ausgeschöpft wird.“

Weitere Informationen:

Martina Holbach, Koordination Votum Klima, Tel. 621 23 33 62 / 54 62 52 24

Marc Keup, ASTM, Tel. 400 427 20

Albert Kalmes, Transition Minett EnerCoop, Tel. 621 209 826

Paul Polfer, Mouvement Ecologique, Tel. 43 90 30 26

www.votumklima.lu

<http://globaldivestmentday.org/>

(1) Die Plattform Votum Klima, gegründet im Jahr 2009, wird von folgenden 26 luxemburgischen Nichtregierungsorganisationen getragen: Aide à l'Enfance de l'Inde, Aktioun Öffentlechen Transport, Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés (ASTI), Action Solidarité Tiers Monde (ASTM), ATTAC Luxembourg, Bio-Lëtzebuerg, Bridderlech Deelen, Caritas Luxembourg, Centre for Ecological Learning Luxembourg (CELL), Cercle de Coopération, Conférence Générale de la Jeunesse Luxembourgeoise (CGJL), Eglise Catholique à Luxembourg, etika, Eurosolar Lëtzebuerg, Fairtrade Lëtzebuerg, Frères des Hommes, Greenpeace Luxembourg, Handicap International, Kommission Justitia et Pax, Lëtzebuurger Velos-Initiativ, Mouvement Ecologique, natur&ëmwelt, SOS Faim Luxembourg, UNICEF, Vegan Society Luxembourg

(2) basierend auf den Zahlen von 2013 (FDC Annual Report including audited financial statements as of 31 December 2013):

- Mindestens 500 Millionen Euro werden als Bestandteil der Portfolios von SICAV Aktien und SICAV Obligationen in die Erdölwirtschaft investiert (das sind rund 4,4% des Gesamtvolumens), erfasst werden die Kategorien « Oil and gas producers » und « Oil and gas services »
- die Kohlewirtschaft ist nicht gesondert erfasst, sie ist in einer Kategorie « mining » mit anderen Bergbaufirmen zusammengefasst
- Indirekte Investitionen werden nicht erfasst: z.B. ein hoher Anteil der Investitionen gehen in den Bankensektor, der seinerseits in die fossile Branche investiert.
- hinzu kommen etwa 7 Millionen Euro an Investitionen in die französische Nuklearindustrie
- von den 100 größten Erdölfirmen hält der FDC Aktien von 78 Firmen (basierend auf der Liste <http://gofossilfree.org/top-200/>)
- von den 100 größten Kohlefirmen hält der FDC Aktien von 48 Firmen (basierend auf der Liste von <http://gofossilfree.org/top-200/>)

(3) <http://priceofoil.org/2014/11/11/fossil-fuel-bailout-g20-subsidies-oil-gas-coal-exploration/>

(4) www.iea.org/publications/worldenergyoutlook/resources/energydevelopment/energyforallfinancingaccessforthepoor/

(5) <http://gofossilfree.org/commitments/>

(6) <http://www.theguardian.com/environment/2015/feb/05/worlds-biggest-sovereign-wealth-fund-dumps-dozens-of-coal-companies>

(7) Energy Policies of IEA Countries, Luxembourg, 2014 Review, International Energy Agency